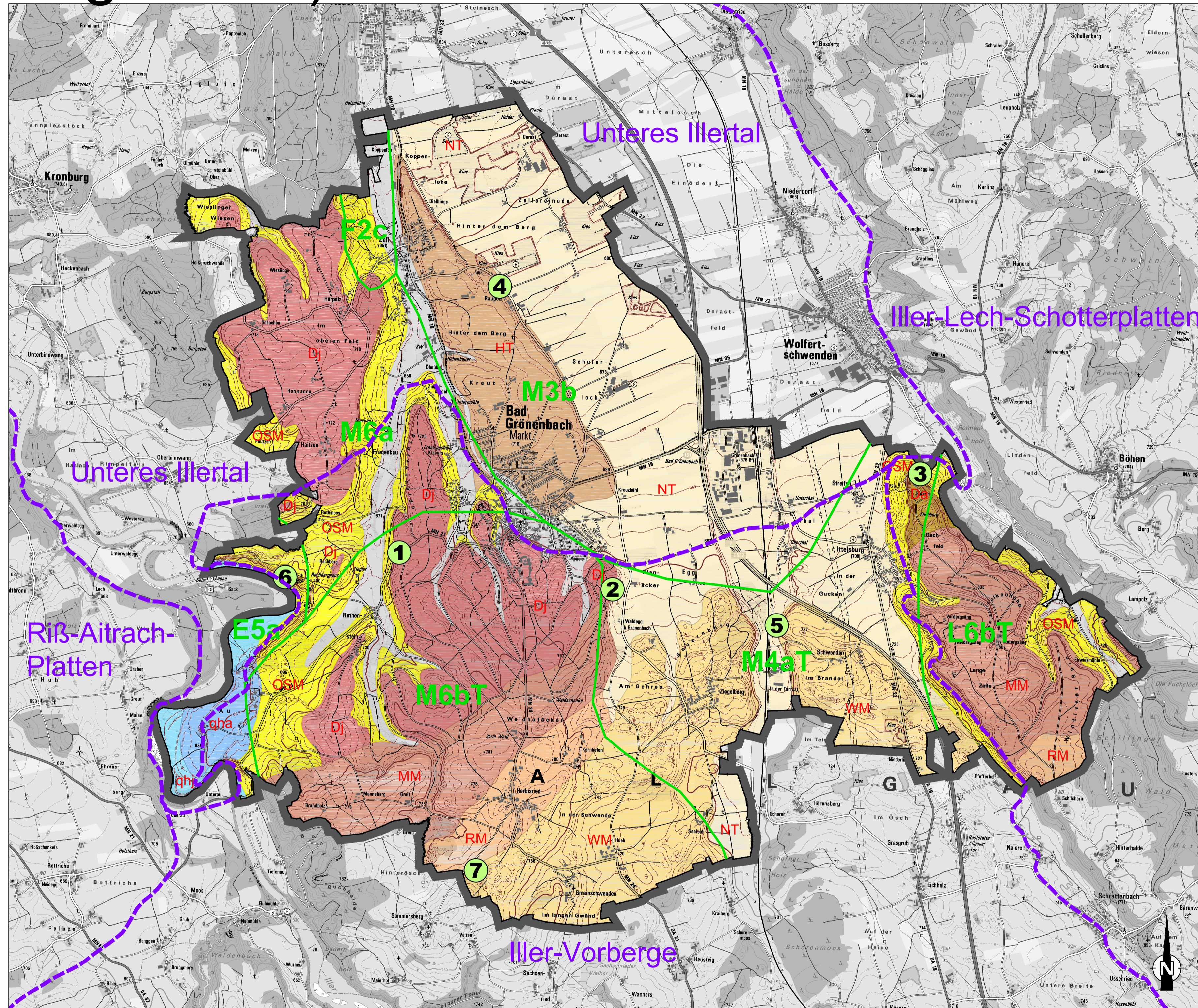


Standortverhältnisse (Geologie, Boden, potenzielle natürliche Vegetation)



Zeichenerklärung

Geologie	Boden/Bodentyp	Standort-Nutzungsbedingungen
Alluvium der Nebentäler (Quartär: Holozän)	Anmooriger (organisch-mineralischer) Boden	Organisch-mineralische Nassböden, je nach Basengehalt der Unterlage und des Grundwassers kalkhaltig bis kalkreich
Postglaziale bis spätglaziale Schotter (Quartär: Holozän)	Lehmiger bis toniger Sand, z.T. Kiesführend, z.T. anmoorig, z.T. auf Geröll	Braunerden, z.T. Bruchwaldböden, kalkreich
Auenablagerungen (Quartär: Holozän)	Lehmiger bis toniger Sand, z.T. Kiesführend, z.T. anmoorig, z.T. auf Geröll	Aueböden, Gleyböden, z.T. Bruchwaldböden, kalkreich
Niederterrasenschotter (Quartär: Pleistozän)	Sandiger Lehm, geröllartig, z.T. mit Staub und Schluff, auf Schotter	Lößlehm Böden, z.T. sonstige Lehm Böden mit günstiger Basenversorgung, Braunerden hoher bis mittlerer Sättigung, seltener Gleyartig
Würm-Moränen (Quartär: Pleistozän)	Auf kurze Entfernungen wechselnde Bodenarten von stark sandigem Lehm bis zum Ton, z.T. anmoorige Böden	Fach- bis tiefgründige Böden von mittlerer bis guter nachschaffender Kraft, unentwickelte bis vollentwickelte Braunerde verschiedener Sättigung, z.T. Rendzinnen, kleine Hang- und Seitenbeckenmoore sowie Gleyböden
Hochterrasenschotter (Quartär: Pleistozän)	Staubsandiger Lehm z.T. mit sandig lehmiger Beimengung, z.T. tonig	Lößlehm Böden z.T. sonstige Lehm Böden mit günstiger Basenversorgung, Braunerden hoher bis mittlerer Sättigung, seltener Gleyartig
Riß-Moränen (Quartär: Pleistozän)	Staubsandiger Lehm z.T. mit sandig lehmiger Beimengung, z.T. tonig	Meist tiefgründige Braunerden geringer Sättigung, vielfach Gleyartig, in Mulden auch als Gley
Jüngere Deckenschotter (Quartär: Altpleistozän) mit Deckschichten (Löß, Lößlehm und Decklehm, bis ca. 10 m)	Staubsandiger Lehm z.T. mit sandig kiesiger Beimengung, z.T. tonig	Lößlehm Böden, z.T. sonstige Lehm Böden mit günstiger Basenversorgung, Braunerden hoher bis mittlerer Sättigung, seltener Gleyartig
Mindel-Moränen (Quartär: Pleistozän)	Lehm mit wechselndem Gehalt an Feinsand, Staubsand und Schluff, z.T. steinig oder geröllführend, z.T. tonig	Meist tiefgründige Braunerde geringer Sättigung, vielfach Gleyartig, in Mulden auch als Gley
Ältere Deckenschotter (Quartär: Pleistozän)	Lehm, z.T. tonig, steinig oder geröllführend, kleinfächig staubsandiger Lehm	Meist tiefgründige Braunerden geringer Basensättigung, vielfach Gleyartig, in Mulden auch als Gley, kleinfächig Lößlehm
Obere Süßwassermolasse (Tertiär) vorwiegend Mergel und Sande	Stark lehmiger Sand bis stark sandiger Lehm auf Geröll	Vorwiegend mittel- bis tiefgründige Braunerden geringer Basensättigung und mittlerer nachschaffender Kraft, z.T. podsolig oder Gleyartig

Potenzielle natürliche Vegetation	Reale Nutzung/Biotop
Giersch-Bergahorn-Eschenwald mit Übergängen zum Waldmeister oder Waldgersten-Buchenwald (submontan, montan)	Überwiegend landwirtschaftliche Nutzung (Acker und Intensivgrünland, teilweise Weide), Hanglehwälder als Laubwald ausgeprägt
Waldmeister-Buchenkomplex mit Hainsimsen-Buchenwald; (submontan-montan)	Überwiegend landwirtschaftliche Nutzung (Acker und Intensivgrünland, vereinzelt Weide), sowie Rohstoffgewinnungsstätten
Waldmeister-Tannen-Buchenwald im Komplex mit Hainsimsen-Tannen-Buchenwald; (submontan)	Überwiegend landwirtschaftlich Nutzung (Intensivgrünland, Acker, Weide), kleinere Nadelwälderbereiche (vorherrschend Fichte)
Heckenkraut- oder Zittrgrassegen-Waldmeister-Buchenwald im Komplex mit Waldziest-Eschenseggen-Stieleichen-Hainbuchenwald (submontan)	Überwiegend landwirtschaftlich Nutzung (Intensivgrünland, Acker, Weide), kleinere Nadelwälderbereiche (vorherrschend Fichte)
Waldmeister-Tannen-Buchenwald im Komplex mit Waldgersten-Tannen-Buchenwald; (submontan) oder mit Waldgersten-Tannen-Buchenwald, Giersch-Bergahorn-Eschenwald, Rundstielackraut-Tannenwald und Schwarzerlen-Eschen-Sumpfwald (submontan - montan)	Grönenbacher Wald aus überwiegend Nadelhölzern (vorherrschend Fichte), im südlichen Teil überwiegend landwirtschaftliche Nutzung (Intensivgrünland, Acker, Weide) und kleinere Nadelwälder (vorherrschend Fichte)
Hainsimsen-Tannen-Buchenwald im Komplex mit Waldmeister-Tannen-Buchenwald; (submontan) oder mit Waldgersten-Tannen-Buchenwald, Giersch-Bergahorn-Eschenwald, Rundstielackraut-Tannenwald und Schwarzerlen-Eschen-Sumpfwald (submontan - montan)	Überwiegend Nadelwald (vorherrschend Fichte), auf den Riederhöhen landwirtschaftliche Nutzung (Intensivgrünland, Acker, Weide), im Mühlbacher Feuchtwiesen mit Weidenutzung und Weide
Zittrgras-Stieleichen-Hainbuchenwald im Komplex mit Schwarzerlen-Eschen-Sumpfwald	Überwiegend Nadelwald (vorherrschend Fichte), vereinzelt landwirtschaftliche Nutzung (Intensivgrünland)

Naturraum-Einheiten nach Meynen/Schmidhösen et al. (in LUJ 2015) in LUJ 2015) alle Einheiten gehören zu den "Donau-Iller-Lech-Platten", außer die "Iller-Vorberge", die zum "vorpalpinen Hügel- und Moortal" zählen

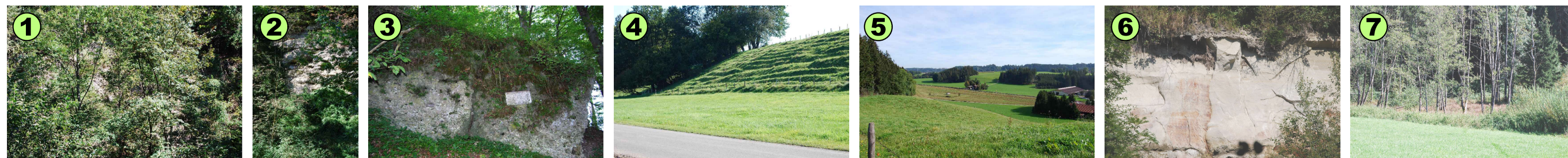
Hinweis: Nadelholzeinbestände sind vorrangig und flächig in stabile und klimatolerante Mischwälder umzubauen. Heimische Baumarten mit weiter Temperatur- und Feuchtigkeitsamplitude, wie z.B. Rot-Buche, Berg-Ahorn, Tanne, Hainbuche oder auch Esche, Sommerlinde, Mehlbeere, Elsbeere sind besonders gut geeignet (vgl. Kölbling, 2007), wobei die Elsbeere aufgrund ihrer Frostempfindlichkeit im südlichen Unterallgäu nur bedingt geeignet ist.

- Quelle:
- Geologische Übersichtskarte des Iller-Mindel-Gebietes M 1:100.000 (Farben zur besseren Übersichtlichkeit leicht verändert)
 - Bodenkundliche Übersichtskarte von Bayern M 1:500.000 mit Erläuterungen
 - Potenzielle natürliche Vegetation Bayerns LUJ (Hrsg.) Juli 2012
 - Erläuterungsbogen zu den Geotopen, LUJ 2015
 - TK6027 und TK6122, Maßstab 1:25.000, Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung
 - Kölling, Ch., 2007: Klimahüllen für 27 Baumarten
 - Eigene Erhebungen

D				
C				
B				
A	Stellungnahme AELF (Forst) vom 17.08.2018	HAS	HL	HAS
INDEX	ÄNDERUNG ALTERNATION	BEARBEITER PRINCIPAL	GEZEICHNET DRAWN BY	GEPRÜFT CHECKED BY
AUFTRAGGEBER: ORDERED BY:		MARKT BAD GRÖNENBACH		

PROJEKT-TITEL: PROJECT TITLE:	Neuaufstellung Flächennutzungsplan mit integriertem Landschaftsplan
PLANBEZEICHNUNG: DRAWING TITLE:	Standortverhältnisse (Geologie, Boden, potenzielle natürliche Vegetation)
PROJEKT-NR.: PROJECT NO.:	10088 05
MASSTAB: SCALE:	1:25.000
BEARBEITER PRINCIPAL:	HAS/MAU
GEZEICHNET DRAWN BY:	HL
GEPRÜFT CHECKED BY:	[Signature]
DATUM DATE:	16.04.2016
ZEICHNUNG NR.: DRAWING NO.:	LP-T 2

- Geotope:**
1. Nagelfluh-Aufschluss W von Bad Grönenbach (Geotop-Nummer: 778A001)
 2. Nagelfluh-Aufschluss SE von Bad Grönenbach (Geotop-Nummer: 778A007)
 3. Nagelfluhfelsen am Falken NE von Ittelsburg (Geotop-Nummer: 778R004)
 4. Zeller Hochterrasse N von Bad Grönenbach (Geotop-Nummer: 778R005)
 5. Trompetentalchen NE von Ziegelberg (Geotop-Nummer: 778R003)
 6. Illertal WSW von Bad Grönenbach (Geotop-Nummer: 778R007)
 7. Toteisloch SW von Herbisried (Geotop-Nummer: 778R002)



Quelle der Fotos:
Bayerisches Landesamt für Umwelt 2015

KLING CONSULT
PLANUNGS- UND INGENIEUR-GESELLSCHAFT FÜR BAUWESEN MBH
BAUGRUNDINSTITUT NACH DIN 1054

Burgauer Str. 30, 86381 Kumbach, Tel.: 0 82 82 / 9 94 - 0
Fax: 0 82 82 / 9 94 - 110, K0@klingconsult.de, www.klingconsult.de